



Örtliche Fachinformationen zur Verwendung der Immobilienrichtwerte für den Teilmarkt Reihen- und Doppelhäuser

Hinweise zur Verwendung des Immobilienrichtwerts

Immobilienrichtwerte sind raumbezogene, durchschnittliche Lagewerte für Immobilien in EUR/m²-Wohnfläche, bezogen auf ein Normobjekt (§38 (1) GrundWertVO NRW). Sie sind stichtagsbezogen, jeweils zum 01.01. eines jeden Jahres, durch die Gutachterausschüsse aus der Kaufpreissammlung abzuleiten.

Im Kreis Gütersloh wurde für jede Gemeinde im Zuständigkeitsbereich ein Immobilienrichtwert ermittelt. Bei der Ableitung wurden sowohl Weiterverkäufe als auch Erstverkäufe berücksichtigt. Der Immobilienrichtwert bezieht sich auf ein Normobjekt. Die Definition des jeweiligen Normobjektes ist den folgenden Tabellen zu entnehmen:

Für die Gemeinden Halle (Westf.), Harsewinkel, Herzebrock-Clarholz, Rietberg, Schloß Holte-Stukenbrock, Steinhagen und Werther (Westf.):

Grundstücksmerkmal	Norm
Ergänzende Gebäudeart	Doppelhaushälfte
Boden-/Lagewert	171-210 EUR/m ²
Baujahr	1982-1991
Grundstücksgröße	351-500 m ²
Keller	unterkellert
Wohnfläche	126-140 m ²
Gebäudestandard*	mittel

Für die Gemeinden Borgholzhausen, Langenberg und Versmold:

Grundstücksmerkmal	Norm
Ergänzende Gebäudeart	Doppelhaushälfte
Boden-/Lagewert	131-170 EUR/m ²
Baujahr	1982-1991
Grundstücksgröße	351-500 m ²
Keller	unterkellert
Wohnfläche	126-140 m ²
Gebäudestandard*	mittel

Für die Gemeinden Rheda-Wiedenbrück und Verl:

Grundstücksmerkmal	Norm
Ergänzende Gebäudeart	Doppelhaushälfte
Boden-/Lagewert	291-500 EUR/m ²
Baujahr	1982-1991
Grundstücksgröße	351-500 m ²
Keller	unterkellert
Wohnfläche	126-140 m ²
Gebäudestandard*	mittel

Abweichungen zum Wertermittlungsobjekt sind durch die u. a. Umrechnungskoeffizienten zu berücksichtigen. Die Anwendung der Immobilienrichtwerte bezieht sich je wertbestimmendes Grundstücksmerkmal auf einen Wertebereich, der typischen Objekten entspricht. Bei Überschreitung eines Wertebereichs erfolgt im Immobilien-Preis-Kalkulator ein entsprechender Hinweis. In diesem Fall handelt es sich um ein individuelles Einzelobjekt, bei dem die Anwendung des Immobilienrichtwertes i. d. R. zu keinem statistisch gesicherten Ergebnis führt.

Das Ergebnis dient einer ersten Orientierung auf dem Grundstücksmarkt, ersetzt jedoch kein Verkehrswertgutachten durch einen Sachverständigen oder den Gutachterausschuss.

Immobilienrichtwerte für Doppelhaushälften und Reihenhäuser der einzelnen Gemeinden bezogen auf die oben angegebenen Normobjekte:

Gemeinde	Immobilienrichtwert [EUR/m ²]
Borgholzhausen	2.270
Halle (Westf.)	2.500
Harsewinkel	2.360
Herzebrock-Clarholz	2.310
Langenberg	2.310
Rheda-Wiedenbrück	3.010
Rietberg	2.410
Schloß Holte-Stukenbrock	2.480
Steinhagen	2.570
Verl	2.930
Versmold	2.190
Werther (Westfalen)	2.500

Abweichungen zum Wertermittlungsobjekt sind durch die u. a. Umrechnungskoeffizienten zu berücksichtigen. Das Ergebnis dient einer ersten Orientierung auf dem Grundstücksmarkt, ersetzt jedoch kein Verkehrswertgutachten durch einen Sachverständigen oder den Gutachterausschuss.

Preisindex

Die Immobilienrichtwerte wurden erstmals zum Stichtag 01.01.2022 ermittelt. Ein Preisindex für zurückliegende Jahre liegt nicht vor.

Umrechnungskoeffizienten zur Berücksichtigung von abweichenden Grundstücksmerkmalen

Ergänzende Gebäudeart	Koeffizient
Doppelhaushälfte	1,000
Reihenmittelhaus	1,033
Reihenendhaus	1,043

Baujahr	Koeffizient
bis 1952	0,815
1953-1962	0,836
1963-1972	0,897
1973-1981	0,949
1982-1991	1,000
1992-2001	1,108
2002-2010	1,172
2011-2020	1,242
2021-2023	1,281

Grundstücksgröße	Koeffizient
bis 250	0,884
251-350	0,943
351-500	1,000

Keller	Koeffizient
kein Keller bzw. geringfügig unterkellert (<30%)	0,954
unterkellert	1,000

Wohnfläche [m²]	Koeffizient
bis 90	1,213
91-110	1,129
111-125	1,063
126-140	1,000
141-160	0,919
161-190	0,869

Gebäudestandard*	Koeffizient
einfach	0,889
mittel	1,000
gehoben	1,071

Umrechnungskoeffizienten für den Bodenrichtwert in den Gemeinden Halle (Westf.), Harsewinkel, Herzebrock-Clarholz, Rietberg, Schloß Holte-Stukenbrock, Steinhagen und Werther (Westf.):

Boden-/Lagewert	Koeffizient
bis 130	0,883
131-170	0,968
171-210	1,000
211-250	1,056
251-290	1,106
291-500	1,191

Umrechnungskoeffizienten für den Bodenrichtwert in den Gemeinden Borgholzhausen, Langenberg und Versmold:

Boden-/Lagewert	Koeffizient
bis 130	0,912
131-170	1,000
171-210	1,033
211-250	1,091
251-290	1,142
291-500	1,229

Umrechnungskoeffizienten für den Bodenrichtwert in den Gemeinden Rheda-Wiedenbrück und Verl:

Boden-/Lagewert	Koeffizient
bis 130	0,741
131-170	0,813
171-210	0,840
211-250	0,887
251-290	0,929
291-500	1,000

Nebengebäude wie Garagen und Carports sind im Immobilienrichtwert nicht berücksichtigt. Es sind folgende Zuschläge anzubringen:

Bestandsimmobilien:

je Garagenstellplatz: 8.000 EUR

Carport: 5.000 EUR

Neubauten:

je Garagenstellplatz: 15.000 EUR

Carport: 6.000 EUR

Anwendungsbeispiel:

Bewertungsobjekt - Grundstücksmerkmale

Gemeinde Verl	Immobilienrichtwert	2.930 EUR/m ²
Ergänzende Gebäudeart: Doppelhaushälfte	Umrechnungskoeffizient	1,000
Baujahr: 1992	Umrechnungskoeffizient	1,108
Grundstücksgröße: 350	Umrechnungskoeffizient	0,943
Keller: voll unterkellert	Umrechnungskoeffizient	1,000
Wohnfläche: 100 m ²	Umrechnungskoeffizient	1,129
Gebäudestandard: mittel	Umrechnungskoeffizient	1,000
Boden-/ Lagewert (Bodenrichtwert): 370 EUR/m ²	Umrechnungskoeffizient	1,000
Nebengebäude: Einzelgarage	pauschaler Zuschlag	8.000 EUR

Immobilienpreis pro m² Wohnfläche: $2.930 \text{ EUR/m}^2 \times 1,000 \times 1,108 \times 0,943 \times 1,000 \times 1,129 \times 1,000 \times 1,000 = \text{rd. } 3.460 \text{ EUR/m}^2$

Immobilienpreis für das Objekt: $2.930 \text{ EUR/m}^2 \times 100 \text{ m}^2 + 8.000 \text{ EUR} = \text{rd. } 354.000 \text{ EUR}$

Der berechnete Immobilienpreis entspricht nicht dem Verkehrswert gem. § 194 BauGB. Dieser kann nur durch ein Verkehrswertgutachten ermittelt werden.

**Hinweis zur Standardstufe*

Die Ausbaumerkmale der in der folgenden Tabelle aufgeführten Gewerke sind wie folgt anzuwenden:

Gebäudestandard	Standardstufe
einfach	1 und 2
mittel	3
gehoben	4 und 5

Tabelle 1: Beschreibung der Gebäudestandards für freistehende Ein- und Zweifamilienhäuser, Doppelhäuser und Reihenhäuser

Die Beschreibung der Gebäudestandards ist beispielhaft und dient der Orientierung. Sie kann nicht alle in der Praxis auftretenden Standardmerkmale auflisten. Merkmale, die die Tabelle nicht beschreibt, sind zusätzlich sachverständig zu berücksichtigen. Es müssen nicht alle aufgeführten Merkmale zutreffen. Die in der Tabelle angegebenen Jahreszahlen beziehen sich auf die im jeweiligen Zeitraum gültigen Wärmeschutzanforderungen; in Bezug auf das konkrete Bewertungsobjekt ist zu prüfen, ob von diesen Wärmeschutzanforderungen abgewichen wird. Die Beschreibung der Gebäudestandards basiert auf dem Bezugsjahr der NHK (Jahr 2010).

	Standardstufe					Wägungs- anteil
	1	2	3	4	5	
Außenwände	Holzfachwerk, Ziegelmauerwerk; Fugenglattstrich, Putz, Verkleidung mit Faserzementplatten, Bitumenschindeln oder einfachen Kunststoffplatten; kein oder deutlich nicht zeitgemäßer Wärmeschutz (vor ca. 1980)	ein-/zweischaliges Mauerwerk, z. B. Gitterziegel oder Hohlblocksteine; verputzt und gestrichen oder Holzverkleidung; nicht zeitgemäßer Wärmeschutz (vor ca. 1995)	ein-/zweischaliges Mauerwerk, z. B. aus Leichtziegeln, Kalksandsteinen, Gasbetonsteinen; Edelputz; Wärmedämmverbundsystem oder Wärmedämmputz (nach ca. 1995)	Verblendmauerwerk, zweischalig, hinterlüftet, Vorhangsfassade (z. B. Naturschiefer); Wärmedämmung (nach ca. 2005)	aufwendig gestaltete Fassaden mit konstruktiver Gliederung (Säulenstellungen, Erker etc.), Sichtbeton-Fertigteile, Natursteinfassade, Elemente aus Kupfer-/Eloxalblech, mehrgeschossige Glasfassaden; Dämmung im Passivhausstandard	23
Dach	Dachpappe, Faserzementplatten/Wellplatten; keine bis geringe Dachdämmung	einfache Betondachsteine oder Tondachziegel, Bitumenschindeln; nicht zeitgemäße Dachdämmung (vor ca. 1995)	Faserzement-Schindeln, beschichtete Betondachsteine und Tondachziegel, Folienabdichtung; Rinnen und Fallrohre aus Zinkblech; Dachdämmung (nach ca. 1995)	glasierte Tondachziegel, Flachdachausbildung tlw. als Dachterrassen; Konstruktion in Brettschichtholz, schweres Massivflachdach; besondere Dachformen, z. B. Mansarden-, Walmdach; Aufsparrendämmung, überdurchschnittliche Dämmung (nach ca. 2005)	hochwertige Eindeckung z. B. aus Schiefer oder Kupfer, Dachbegrünung, befahrbares Flachdach; aufwendig gegliederte Dachlandschaft, sichtbare Bogendachkonstruktionen; Rinnen und Fallrohre aus Kupfer; Dämmung im Passivhausstandard	15
Fenster und Außentüren	Einfachverglasung; einfache Holztüren	Zweifachverglasung (vor ca. 1995); Haustür mit nicht zeitgemäßem Wärmeschutz (vor ca. 1995)	Zweifachverglasung (nach ca. 1995), Rollläden (manuell); Haustür mit zeitgemäßem Wärmeschutz (nach ca. 1995)	Dreifachverglasung, Sonnenschutzglas, aufwendigere Rahmen, Rollläden (elektr.); höherwertige Türanlage z. B. mit Seitenteil, besonderer Einbruchschutz	große feststehende Fensterflächen, Spezialverglasung (Schall- und Sonnenschutz); Außentüren in hochwertigen Materialien	11
Innenwände und -türen	Fachwerkwände, einfache Putze/Lehmputze, einfache Kalkanstriche; Füllungstüren, gestrichen, mit einfachen Beschlägen ohne Dichtungen	massive tragende Innenwände, nicht tragende Wände in Leichtbauweise (z. B. Holzständerwände mit Gipskarton), Gipsdielen; leichte Türen, Stahlzargen	nicht tragende Innenwände in massiver Ausführung bzw. mit Dämmmaterial gefüllte Ständerkonstruktionen; schwere Türen, Holzzargen	Sichtmauerwerk, Wandvertäfelungen (Holzpaneele); Massivholztüren, Schiebetürelemente, Glastüren, strukturierte Türblätter	gestaltete Wandabläufe (z. B. Pfeilervorlagen, abgesetzte oder geschwungene Wandpartien); Vertäfelungen (Edelholz, Metall), Akustikputz, Brandschutzverkleidung; raumhohe aufwendige Türelemente	11
Deckenkonstruktion und Treppen	Holzbalkendecken ohne Füllung, Spalterputz; Weichholztreppe in einfacher Art und Ausführung; kein Trittschallschutz	Holzbalkendecken mit Füllung, Kappendecken; Stahl- oder Hartholztreppe in einfacher Art und Ausführung	Beton- und Holzbalkendecken mit Trittschallschutz (z. B. schwimmender Estrich); geradläufige Treppen aus Stahlbeton oder Stahl, Harfentreppe, Trittschallschutz	Decken mit größerer Spannweite, Deckenverkleidung (Holzpaneele/Kassetten); gewendelte Treppen aus Stahlbeton oder Stahl, Hartholztreppeanlage in besserer Art und Ausführung	Decken mit großen Spannweiten, gegliedert, Deckenvertäfelungen (Edelholz, Metall); breite Stahlbeton-, Metall- oder Hartholztreppeanlage mit hochwertigem Geländer	11
Fußböden	ohne Belag	Linoleum-, Teppich-, Laminat- und PVC-Böden einfacher Art und Ausführung	Linoleum-, Teppich-, Laminat- und PVC-Böden besserer Art und Ausführung, Fliesen, Kunststeinplatten	Natursteinplatten, Fertigparkett, hochwertige Fliesen, Terrazzobelag, hochwertige Massivholzböden auf gedämmter Unterkonstruktion	hochwertiges Parkett, hochwertige Natursteinplatten, hochwertige Edelholzböden auf gedämmter Unterkonstruktion	5
Sanitär-einrichtungen	einfaches Bad mit Stand-WC, Installation auf Putz, Ölfarbenanstrich, einfache PVC-Bodenbeläge	1 Bad mit WC, Dusche oder Badewanne; einfache Wand- und Bodenfliesen, teilweise gefliest	1 Bad mit WC, Dusche und Badewanne, Gäste-WC; Wand- und Bodenfliesen, raumhoch gefliest	1 – 2 Bäder mit tlw. zwei Waschbecken, tlw. Bidet/Urinal, Gäste-WC, bodengleiche Dusche; Wand- und Bodenfliesen; jeweils in gehobener Qualität	mehrere großzügige, hochwertige Bäder, Gäste-WC; hochwertige Wand- und Bodenplatten (oberflächenstrukturiert, Einzel- und Flächendeckors)	9
Heizung	Einzelöfen, Schwerkraftheizung	Fern- oder Zentralheizung, einfache Warmluftheizung, einzelne Gasaußenwandthermen, Nachtstromspeicher-, Fußbodenheizung (vor ca. 1995)	elektronisch gesteuerte Fern- oder Zentralheizung, Niedertemperatur- oder Brennwertkessel	Fußbodenheizung, Solarkollektoren für Warmwassererzeugung, zusätzlicher Kaminanschluss	Solarkollektoren für Warmwassererzeugung und Heizung, Blockheizkraftwerk, Wärmepumpe, Hybrid-Systeme; aufwendige zusätzliche Kaminanlage	9
Sonstige technische Ausstattung	sehr wenige Steckdosen, Schalter und Sicherungen, kein Fehlerstromschutzschalter (FI-Schalter), Leitungen teilweise auf Putz	wenige Steckdosen, Schalter und Sicherungen	zeitgemäße Anzahl an Steckdosen und Lichtauslässen, Zählerschrank (ab ca. 1985) mit Unterverteilung und Kippsicherungen	zahlreiche Steckdosen und Lichtauslässe, hochwertige Abdeckungen, dezentrale Lüftung mit Wärmetauscher, mehrere LAN- und Fernsehanschlüsse	Video- und zentrale Alarmanlage, zentrale Lüftung mit Wärmetauscher, Klimaanlage, Bussystem	6